

[3867.] **Wiederholte dringende Bitte.**
Die löbl. Buchhandlungen, welche die Zeitschrift:
Der katholische Jugendbildner.
Jahrgang 1840.

1tes bis 4tes Heft.

von uns erhalten und unverkauft lagern haben, bitten wir dringend und ergebenst, diese Hefte sogleich zu remittiren oder die Fortsetzung 5—12 fest zu verlangen. Eben so bitten wir zu remittiren alle Exemplare der bisher gelieferten Fortsetzung, wenn solche nicht gebraucht sind.

Es fehlt uns an Exemplaren, und wir sind deshalb zu der Erklärung genöthigt, daß wir von heute ab:

- 1) kein Exemplar à Cond. weiter liefern, und
- 2) keine Remittenden von komplett auf Verlangen gelieferten Exemplaren später annehmen.

Wir senden diese Zeitschrift von jetzt ab nur in fester Rechnung.

Breslau, 25. Juli 1840.

Buchhandlung Josef Max & Komp.

[3868.] Alle Handlungen, welche Exmpl. von Werner, Robinson und Werner & Grimm, österr. Theateralmanach 1839 disponirt haben, ersuche ich um schleunige Zurücksendung. Da selbe Commissionsartikel sind und ich mich in Wälde mit den Verfassern verrechnen muß, so kann ich später eingehende Exemplare auf keinen Fall zurücknehmen.

Prag, den 26. Juli 1840.

Stanz Scheib.

[3869.] Diejenigen Handlungen, welche ohne Aussicht zum Absatz Exemplare von

Edeling, H. Noch ein Buch für Kinder, color. à 21 Gr. und

— Encore un livre, color. à 21 Gr.

lagern haben, bitte ich um gefäll. baldige Zurücksendung derselben.

Altenburg, den 30. Juli 1840.

S. A. Pieter.

Vermischte Anzeigen.

[3870.] **Zur gefälligen Beachtung!**

Schwedt, den 23. Juli 1840.

Auf mehrere in jüngster Zeit erhaltene Briefe der verehrlichen Verlags-Handlungen, welche an die ehemalige in Schwedt bestandene Kernst'sche Buchhandlung, deren Besitzer seit den letzten 5 Jahren Herr Lüderig war, Forderungen hatten, in letzter Zeit Novitäten sandten oder Sachen zur Disposition stellen ließen, erkläre ich hiermit, daß ich Herrn Lüderig aufgegeben habe, alle Disponenda und Novitäten aus dem Geschäft zu nehmen und sofort zu remittiren, indem ich nur seinen wenigen Verlag und seine Bibliothek kaufen wollte. Auf meine Frage, ob auch noch Forderungen von Buchhandlungen an das Geschäft wären, verpflichtete er sich, solche zu berichtigen. — Hier folgend seine gestern wiederholt abgegebene Erklärung:

„Mit Bezug auf die frühere Anzeige wiederhole ich, daß das Geschäft Herrn Striese & Comp. ohne Activa und Passiva verkauft habe und die sämtlichen Disponenden- und Nova-Sendungen bereits nach Leipzig remittirt sind, wo sie jetzt ausgeliefert werden müssen. Da Herr Striese also mit der

7r Jahrgang.

Beseitigung und den Forderungen an die Kernst'sche Buchhandlung nichts zu thun hat (da er nur kaufte, was mir seit Jahren eigenthümlich zugehört: Verlag und Bibliothek), so wird gebeten, sich in Betreff der Regulirung von Forderungen nur an Unterzeichneten zu wenden.

Schwedt, den 22. Juli 1840.

Kernst'sche Buchhandlung.

Lüderig.“

Da ich meinen Verpflichtungen stets regelmäßig nachgekommen bin und es auch für die Folge mein Bestreben sein wird, so hoffe ich, keine Schwierigkeiten bei Auslieferungen für das Schwedter Geschäft zu finden.

(J. G. Striese,)

Besitzer der Buchhandlungen Windolff & Striese in Königsberg in d. N. M. und Striese & Comp. in Schwedt.

[3871.] **Die Concurrrenz-Anzeige**

der löbl. Mezler'schen Buchhandlung in Stuttgart, im Börsenblatte Nr. 65, betr. die Taschenausgabe von Lady Bulwer's Cheveley lautet so, daß vielleicht einige meiner resp. Herren Collegen glauben dürften, als habe ich die Idee der M. Bchhdlg. bloß nachgeahmt. Ich würde dieß gern mit Schweigen übergehen, forderte nicht obige Handlung deshalb besonders um Verwendung für ihre Ausgabe auf, wodurch vielleicht auch einige Handlungen veranlaßt werden könnten, die meinige hintenanzusehen. Ich sehe mich deshalb genöthigt, obige scheinbare Beschuldigung durch Vorlegung der Thatfachen zurückzuweisen.

Bereits unterm 12. Mai 1839 frug ich bei der M. Bchhdlg. in St. an (der Originalzettel liegt der Redaction zur Beglaubigung hier mit bei)

„wenn von der Lady Bulwer eine Uebersetzung in Ihrer Taschenausgabe erscheint, so erbitte ich mir so und soviel Exemplare“ —

darauf erfolgte zur Antwort:

„Unsere Ausgabe ist in 8.“

Wie können aber Leihbibliotheken von einer so theuern Uebersetzung, 3 Bde. zu 4 fl. von einem so beehrten Buche wie Cheveley, 6—12 Exemplare anschaffen, wie ich dies z. B. für die meinige unbedingt thun müßte? — Ich faßte deshalb nach Empfang obiger bestimmten Erklärung alsobald den Entschluß, selber eine billige Taschenausgabe zu veranstalten. Um jedoch nicht der inzwischen erschienenen Mezler'schen 8.-Ausgabe in den Weg zu treten, führte ich meinen Plan nicht etwa noch im Jahre 1839, sondern erst zur Oster-Messe 1840 aus, wo der Haupt-Absatz und Erfolg jener Ausg. als geschlossen anzusehen sein durfte. Meine Ankündigung ist im Mai vor der Messe gedruckt, in welcher ich sie in Leipzig ausgeben wollte; aus Besorgniß einiger näheren Geschäftsfreunde, daß nach Ausgabe eine Concurrrenz mein Unternehmen nur zu leicht gefährden könne, nahm ich sie aber wieder mit, und veröffentlichte sie (im Juni) nicht eher, als bis ich das 1. Heft selbst mitsenden konnte.

Inzwischen hatte jedoch die Mezler'sche B. auf irgend eine Weise Kenntniß von meinem Vorhaben erhalten, und der Mehreisende derselben erkundigte sich so nebenbei bei einem hiesigen Collegen, im Börsenlocale, wie weit es wohl mit meiner Taschenausg. von Cheveley gediehen sei? — Auf die Gegenfrage, ob sie selbst etwa eine ähnliche Ausgabe projectirten, wurde mit „Nein“ geantwortet; die B. G. Teubner'sche Offizin aber erhielt den Auftrag: „Schnellpressen, thut das Eurige!“ — Trotz der Entfernung Breslaus traf aber meine Ausgabe bereits Ende Juni in Leipzig ein, steht im Börsenblatt vom 3. Juli angekündigt, und ebendasselbst in der Hinrichs'schen Liste vom 4. Juli (pag. 1504) als wirklich angekommen aufgeführt, während die in Leipzig gedruckte Mezler'sche bis zum 17. Juli noch vergeblich darin gesucht wird.